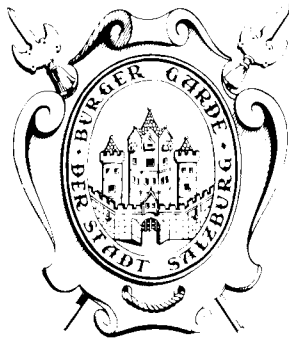




Der Gardist

Jahresschrift der Bürgergarde der Stadt Salzburg · 5. Jahrgang 1985

Der Gardist



Jahresschrift der Bürgergarde
der Stadt Salzburg
5. Jahrgang 1985

Editorial

Liebe Freunde der Salzburger Bürgergarde!

Nun haben wir mit dem vorliegenden „Gardisten“ und der Nummer 5 auch bereits ein halbes Jahrzehnt hinter uns.

Nach den Worten des Gelcits, bringen zunächst die Vorwörter des Vereinsobmannes und des Gardehauptmannes einen Blick auf das zu Ende gehende Jahr.

Einen sehr schönen Artikel bekamen wir von Herrn Dr. G. Frhr. von Gumpenberg über „die Kunst der Büchsenmacher in Salzburg“, dazu stellte uns das Museum Carolino Augusteum die entsprechenden illustrierenden Aufnahmen zur Verfügung. Dem Salzburger Museum CA haben wir überhaupt für das große Wohlwollen seit unserer Neugründung zu danken.

„Aus Salzburgs schweren Zeiten“ berichtet Regierungsrat i. R. Karl Schöchel. In der Zeit nach der Revolution des Jahres 1848 kam nur sehr zögernd „politisches Leben“ auf. Erst 1850 wurde mit den Wahlen begonnen, um das bereits 1849 in der oktroyierten Verfassung versprochene Gemeindestatut mit der Einsetzung neuer politischer Behörden zum Leben zu erwecken.

Dieser Beitrag stellt darüber hinaus anschaulich dar, wie schwer es der neue Gemeinderat und der neue Bürgermeister hatte, in diesen Zeiten der Not, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und die Entwicklung der Stadt voranzutreiben. Dieser Zeitraum ist nicht zuletzt deshalb so interessant, weil damals begonnen wurde, das Gesicht unserer Stadt neu zu gestalten. Durch den Abbruch der alten Befestigungswerke bekam die Stadt neuen Entwicklungsraum und durch die Regulierung der Salzach die Grundzüge ihres neuen Gesichts.

Schöneren Zeiten entstammen die „Reisebilder aus der Colloredozeit“, aus denen Beatrix Luise Zeilinger Datterl diesmal das Urteil der Salzburgbesucher über die Salzburger Gesellschaft erhob. Die Frauen werden nicht so schön als die

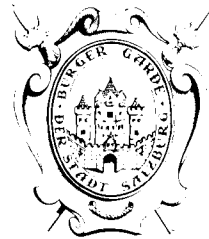
Oberösterreicherinnen empfunden, die Mode leicht rückständig, der Kleinadel titelsüchtig, das kleine Volk, wie das von ihm geliebte Bier, Theater und Redouten waren die wenigen Vergnügungen der damaligen Zeit, die Salzburger Spaziergänger wußten seinerzeit den Wert ihrer Umgebungslandschaft noch nicht zu schätzen, Lob für Salzburgs Gastronomen gab es schon damals.

Ausführlich wollen wir diesmal den Besuch der Bürgergarde in München auch optisch darstellen, gerade weil man den Eindruck haben konnte im Ausland noch beehrter zu sein, als im Inland.

Unsere Lesern wünschen wir viel Freude, wieder nicht ohne den Hinweis auf die vielen Gönner, Spender und Inserenten, die unserer Grade generell und dem „Gardisten“ speziell finanzielle Basis geben.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr beim „Gardisten“ Nr. 6.

Ihr G. Datterl



Redaktion: DDr. Georg Datterl.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Verein Bürgergarde der Stadt Salzburg.
Für den Inhalt verantwortlich: Erwin
Markl, alle 5010 Salzburg, Postfach 66.
Druck: Druckhaus Nonntal, 5020 Salz-
burg, Petersbrunnstraße 15-17.
Gezeichnete Artikel liegen in der Verant-
wortung des Autors, für Zwischentitel
haftet der Schriftleiter.

Bildnachweis: Gruber (Umschlag);
Gumpenberg (12); Meglitsch (32); Ru-
pertusblatt (32); Schmickl (16, 17, 18, 19);
Tautscher (8); Tischler (10, 13, 14, 15);
Walkner (8).

Geleitwort

Zum fünften Mal legt nun die „Bürgergarde der Stadt Salzburg“ eine Jahresschrift vor. Gerne nehme ich diesen Anlaß wahr, um allen Mitarbeitern, Funktionären und Freunden der Bürgergarde zu Ihrer gelungenen Aufbauarbeit in den vergangenen Jahren herzlichst zu gratulieren und Ihnen dafür den Dank und die Anerkennung der Landeshauptstadt Salzburg auszusprechen. Unter der fachkundigen Führung von Obmann Kommerzialrat Erwin Markl und Gardehauptmann Mjr. d. Res. Walter Gross hat die Bürgergarde alle Probleme der Gründungszeit bewältigt und nimmt nun im traditionsverbundenen kulturellen Leben unserer Stadt einen festen Platz ein.

Es geht der Salzburger Bürgergarde nicht nur um die historisch korrekte Darstellung vergangener Bräuche und Lebensformen. Sie ist vor allem bemüht, jene Kräfte lebendig zu erhalten, die sich in den vergangenen Jahrhunderten entwickelt haben. Und gerade in dieser sich ständig wandelnden Welt benötigen wir zur Lösung der gewiß schwierigen Zukunftsaufgaben die Besinnung auf die Geschichte unserer Stadt, auf die Kontinuität



**Dipl.-Ing. Josef Reschen
Bürgermeister der
Landeshauptstadt Salzburg
Protector der Salzburger
Bürgergarde**

in der Entwicklung unserer Gemeinschaft.

Für diese Zielsetzung danke ich allen Mitarbeitern der Bürgergarde und wünsche ihr auch in den kommenden Jahren den verdienten Erfolg.

Liebe Mitglieder der Bürgergarde Salzburg!

In den 7 Jahren Eures Bestehens konntet Ihr bereits eine Reihe von volkskulturellen Initiativen setzen, die dem Jahreslauf in unserer Landeshauptstadt liebenswerte Akzente gegeben haben. Ich denke da besonders an das Georgikirchweihfest auf der Festung Hohensalzburg, mit dem Ihr jährlich viele Salzburger begeistern und Ihnen Freude schenken konntet, selbst wenn der Wettergott nicht immer ganz mitgespielt hat. Aber auch Eure Martinifeier, Euer Sommerfest in der Residenz und die Beteiligung an den vielen Brauchtumsfesten im Land und darüber hinaus, möchte ich hier nennen.

Bedeutend finde ich aber auch Euer Bemühen, immer wieder kleine Einblicke zu geben in die Geschichte unserer Stadt und aufmerksam zu machen auf ihre einzigartige Schönheit, denn letztlich können wir nur das lieben, was wir kennen. Und Hei-



**Harald Dengg, Leiter der
Salzburger Heimatpflege**

matliebe und Heimatverbundenheit zu vertiefen und zu festigen, ist eines der vorrangigsten Zielsetzungen Eurer Gemeinschaft.

So wünsche ich Euch für Euer weiteres Wirken viel Erfolg zur eigenen Freude und zur Freude Eurer Mitmenschen.

Geleitwort

Allgemein herrscht die Ansicht vor, das Brauchtum sei am Lande zu Hause, während die Städter weitgehend Ihre Vergangenheit vernachlässigen. Unserer Bürgergarde ist neben vielen anderen Brauchtumsvereinen in der Stadt der Gegenbeweis gelungen. Ausgehend von einer Jahrhunderte alten Tradition bildet die Bürgergarde das lebende Gegenstück zu den steinernen Zeugen großer Vergangenheit in unserer schönen Stadt.

Bei vielen festlichen Veranstaltungen und Feiern ist ihr Auftritt auch Ausdruck des althergebrachten Bürgerstolzes. Sie wirkt damit der Anonymisierung des städtischen Lebens entgegen und zeigt in eindrucksvoller Weise auf, daß sich auch eine städtische Gemeinschaft nur auf dem Boden der eigenen Tradition weiterentwickeln kann.

Vor allem für diese Funktion gebührt der Bürgergarde unser Dank, der gleichzeitig



Gerhardt Bacher
Bürgermeisterstellvertreter der
Landeshauptstadt Salzburg

auch Ausdruck des Respektes vor dem Idealismus der Mitglieder sein soll.

Möge die Bürgergarde in diesem Sinne auch in Zukunft erfolgreich für unsere schöne Stadt Salzburg wirken.



Das Wetter bei der Georgi-Kirchweih 1985 war wieder eine Zumutung . . .



Aus dem Inhalt

Zum Geleit

2-7

Die Kunst der Büchsenmacher in Salzburg
Dr. Georg Frhr. v. Gumpenberg 10-15

**175 Jahre Münchner Oktoberfest und
150 Jahre Trachtenfestzug am
Sonntag, 22. September 1985**
Gert Korell 16-19

Aus Salzburgs schweren Zeiten
Regierungsrat i. R. Karl Schöchel 20-26

**Reisebilder aus der Colloredozeit: Über
die Salzburger Gesellschaft**
Prof. Mag. Beatrix Luise Zeilinger-
Datterl 27-31

. . . trotzdem brachte der Kaffeestand von Kiwanis Rupertus gerade genug ein, um das Mark-Projekt für arbeitslose Jugendliche mit einer Holzbearbeitungsmaschine zu unterstützen. (Im Bild unten: Garde-Obmann Markl und Kiwanis-Präsident Steinocher mit dem Mark-Leiter Fischinger bei der Übergabe.)